

ARCHIV

Archivsuche > 2008 > Suchergebnis

Donnerstag, 10. Januar 2008 | Wil und Umgebung

Drucken | Versenden | Kommentieren | Leserbrief

«Den Bürgerwillen respektieren»**Über 120 Gäste am SVP-Neujahrsapéro mit Nationalrat Lukas Reimann**

Höhepunkt des ersten Neujahrsapéros der SVP Wil bildete die Ansprache des jungen Nationalrates Lukas Reimann über seine ersten Eindrücke in Bern sowie die Zukunft der Partei nach der Abwahl Christoph Blochers.

MARTIN MEIER

«Vor wenigen Tagen hielt die CVP ihren Neujahrsapéro mit etwa 20 Personen ab. Die FDP hatte beim Neujahrstreffen – verstärkt durch einige Zuzwiler – 50 Leute. Wir setzten hier einmal mehr neue Massstäbe, und ich würde mich sehr freuen, wenn wir in Zukunft jedes Jahr einen solchen Neujahrsapéro durchführen könnten», freute sich Lukas Reimann am Dienstagabend.

Weit über 120 Gäste folgten der Einladung in die Kantonsschule, davon einige Bekannte des Wiler Nationalrates, welche bei dieser Gelegenheit mit dem erfolgreichen Jungpolitiker anstossen wollten. «Ich spüre die grosse Verantwortung, welche mit so einem Amt verbunden ist. Mein Blick und meine ganze Kraft gelten dabei der Zukunft unserer Schweiz», versicherte der 25jährige. Als bleibendes Erlebnis seiner ersten drei Wochen in Bern bezeichnete er die Eröffnungsansprache zur Session, welche er als jüngster Nationalrat halten durfte.

Neue Ideen und Visionen

«Negativ-Höhepunkt, welcher die Schweizer Politik noch für Jahre prägen wird, war dafür die Abwahl von Christof Blocher», sagte er kopfschüttelnd. Dem Justizminister sei nämlich quer durch alle Kreise ein sehr gutes Leistungszeugnis ausgestellt worden. Eveline Widmer-Schlumpf stellte er dafür ein sehr schlechtes Zeugnis aus, weil diese in – nach Reimann – entscheidenden Punkten erheblich von der Parteilinie abweiche. So sei sie weder dezidiert gegen einen EU-Beitritt, gegen Einbürgerungen durch das Volk oder gegen die Ausschaffung krimineller Ausländer. «Es ist ihr gutes Recht, diese Meinung zu vertreten. Aber das kann sie nicht im Namen der SVP tun.»

Weil die SVP durch die Bundesratswahlen in die Opposition getrieben worden sei, müsse sich die Partei nun als starke und geschlossene Mannschaft zeigen. «Oppositionspolitik heisst nicht, dass wir einfach verhindern. Auch in der Sachpolitik können wir neue Ideen und Visionen für unser Land einbringen und dafür auch Volksinitiativen lancieren. Dies alles müssen wir sympathisch und mit Stil machen, aber in der Sache müssen wir hart bleiben», so Reimann. Wenn dies der SVP nicht gelinge, drohe ein Rückfall in die ruinösen Neunzigerjahre mit Schuldenbergen, Asyl- und Sozialmissbrauch, Bücklingen im Ausland, grenzenloser Einwanderung und EU-Beitritt. «Auch in Sachen Islamisierung müssen wir am Ball bleiben. Wir haben letzten Sommer ein Wiler Komitee gegründet, das weiterarbeiten wird, und auch die Initiative gegen den Bau von Minaretten befindet sich auf der Zielgeraden. Alleine aus Wil haben bereits über 1000 Personen unterschrieben.»

Richtungsweisende Wahlen

Als richtungsweisend bezeichnete Reimann die kommenden Kantons- und Regierungsratswahlen. «Es

sind die ersten Wahlen nach dem Rauswurf von Christoph Blocher aus dem Bundesrat, und die ganze Schweiz schaut gespannt auf unseren Kanton. Die Wähler können also ein wegweisendes Zeichen setzen», betonte er.

Abwaschen im «Kathi»

Hans Rudolf Keller, Präsident der SVP Wil, wünschte sich für das neue Jahr, dass sich die Bürger, insbesondere auch junge Leute, wieder vermehrt politisch engagieren. Von der Politik und der öffentlichen Verwaltung forderte er, dass diese wieder vermehrt den Willen der Bürger respektieren. «Wenn dies scheinbar gesetzlich nicht möglich ist, muss man eben das Gesetz so ändern, dass es geht», betonte er. Dass die SVP trotz der turbulenten Bundesratswahlen auch Humor hat, bewies Erwin Hauser, welcher mit Showmasterqualitäten durch den Abend führte. Bei den Schülerinnen der Mädchenschule St. Katharina, welche für die gelungene musikalische Umrahmung des Anlasses sorgten, bedankte er sich mit einem besonderen Geschenk: «Wir kandidierenden Kantonsräte Erwin Böhi, Klaus Rüdiger und ich kommen während einer Kochschulstunde zu euch und werden mit euch zusammen Gemüse rüsten. Anschliessend werden wir euch das Geschirr abwaschen.» Auch die Musiklehrer, welche einen Teil ihrer Freizeit dafür opfern, um mit dem «Kathi»-Chor anderen Menschen eine Freude zu bereiten, erhielten ein Präsent: Appenzeller Alpenbitter für den Fall, dass es nach den vielen Chorproben einmal etwas Bauchweh geben sollte.